

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 67 (1994)

Heft: 1

Rubrik: Umwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Wege in der Entsorgung von Altautos

Verschärfte Umweltschutzvorschriften erfordern in Zukunft bei der Entsorgung von Altautos neue Verfahren. Die Derendinger AG in Dietlikon und die Eidg. Munitionsfabrik Altdorf (MFA) gründen deshalb gemeinsam ein Unternehmen zur umweltgerechten Entsorgung von Altautos und zum Recycling von wiederverwertbaren Teilen. Der Bundesrat hat von der Absicht der Eidg. Munitionsfabrik Altdorf (MFA) Kenntnis genommen, sich am Aktienkapital der SAWEG, Schweizerische Automobil-Wiederverwertungs- und Entsorgungsgesellschaft mit Sitz in Altdorf, zu beteiligen.

Jährlich fallen in der Schweiz rund 300 000 ausgediente Autos an. Bei der konventionellen Entsorgung in einer Shredderanlage entstehen 70 000 bis 80 000 Tonnen Abfall (Reststoffe Shredder RESH). Dieser enthält giftige Substanzen und muss deshalb in einer Sondermülldeponie entsorgt werden. Dies wird ab Februar 1996 nicht mehr erlaubt sein.

Die Firma Derendinger in Dietlikon ZH ist – mit 25 Filialen in der ganzen Schweiz – seit ihrer Gründung im Jahre 1930 im industriellen Recycling aktiv. Die Eidg. Munitionsfabrik Altdorf (MFA) hat in diesem Bereich ebenfalls Erfahrung, entsorgt sie doch Kühlschränke und Elektronikgeräte.

Die SAWEG ist mit einem Startkapital von zwei Millionen Franken ausgestattet und hat die umweltgerechte Entsorgung von Altautos sowie die Vermarktung von Baugruppen und Einzelteilen zum Ziel. Bei der neuen Art von Entsorgung fällt praktisch kein Sondermüll mehr an, da alle Teile artgerecht entsorgt und darüber hinaus grundsätzlich alle wiederverwertbaren Teile instandgestellt und dem Markt zugeführt werden. Nicht wiederverwendbare Bestandteile werden nach Materialkategorien getrennt und bestehenden, umweltgerechten Entsorgungskanälen zugeführt.

Beide Partnerfirmen haben seit zwei Jahren intensiv an diesem Projekt gearbeitet. Die Planungs-

phase ist abgeschlossen. Die kantonalen Instanzen unterstützen dieses Vorhaben, so dass mit der Realisierung unverzüglich begonnen werden kann. In den nächsten Monaten werden die baulichen Veränderungen im Areal der MFA vorgenommen, um ab Mitte des nächsten Jahres in einem Pilotbetrieb mit der Entsorgung von alten Fahrzeugen beginnen zu können. In dieser Phase ist vorgesehen, jährlich 5000 Fahrzeuge zu entsorgen. Ab 1996 wird diese Zahl – dann zumal im Serienbetrieb – schrittweise auf 50 000 Einheiten

erhöht. Ab 1996 wird die SAWEG rund 50 Personen beschäftigen, die vorwiegend aus dem Personalbestand der MFA rekrutiert werden. Neu ist nicht nur die Art der Entsorgung; neu ist auch die Art der Fahrzeugbeschaffung. Ihren Kunden – vorwiegend Garagebetriebe wie auch Privatpersonen – bietet die SAWEG als besondere, einzigartige Dienstleistung einen Abholservice in der ganzen Schweiz an. Die SAWEG-Kunden werden sich in Zukunft also nicht mehr mit dem Abtransport ihrer Fahrzeuge beschäftigen müssen.

Mehrweggebände

Achtung vor Einzellösung

F+G Die Fachkommission Detailhandel des Schweizerischen Obstverbandes hat sich unter anderem einmal mehr mit Fragen von

«Armee schützt Lebensraum»

Das Projekt «Armee schützt Lebensraum» zielt auf die Förderung des Umweltbewusstseins in der Armee und versteht sich als Ergänzung zu den vielen konkreten und organisatorischen Umweltschutzanstrengungen des EMD. Im Januar des letzten Jahres stellte der Ausbildungschef der Schweizer Armee, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, die Aktion der Öffentlichkeit vor.

Unter der eigenwilligen Flagge – einem grünen Klecks mit einem violetten Pinselschlipf drumherum – segeln zurzeit vier Massnahmen:

1. Ein bereits seit 1.1.1992 in Kraft stehender, griffiger Umweltschutzartikel im höchsten Ausbildungsreglement der Armee, der den Umweltschutz erstmals als «zentralen Aspekt der Landesverteidigung» bezeichnet.
2. Ein praktisches, witzig illustriertes Handbuch mit Anregungen und Checklisten zum Umweltschutz für Einheitskommandanten.
3. Ein 15minütiger Film, der im laufenden und folgenden Jahr allen Armeeangehörigen gezeigt wird und dessen Titel «Armee und Umweltschutz: Neue Dimensionen – alte Widersprüche» bereits auf einen differenzierten Umgang mit der Problematik hinweist.
4. Ein Ideenwettbewerb für die Verbesserung des Umweltschutzes in der Armee für die Truppe und das Schiessplatzpersonal.

Mehrweg- und Tauschgebinden befasst. Sie ist zum Schluss gekommen, dass nur eine branchenweite und europakompatible Lösung Sicherheit vor Fehlinvestitionen bieten kann, und warnt alle Marktteilnehmer vor einer unbedachten Einzellösung mit Mehrweggebinden.

Die Armee geht umweltfreundlich in die Lüfte

Die ersten fünf Gewinner im anfangs Jahr vom Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, lancierten Ideenwettbewerb zur Aktion «Armee schützt Lebensraum» wurden aus über 500 Vorschlägen ausgewählt und dürfen sich den schützenswerten Lebensraum Schweiz bei einer Ballonfahrt aus der Vogelperspektive ansehen.

B. Beim Ideenwettbewerb für die Verbesserung des Umweltschutzes in der Armee für die Truppe und das Schiessplatzpersonal sind bis zum Stichtag über 500 Vorschläge aus allen Truppengattungen und Stufen eingegangen. Die Eingaben beziehen sich schwergewichtig auf die Themen «Materialverbrauch, Unterhalt, Abfall» (180) und «Fahrzeuge, Transporte, Treibstoff» (168). Ebenfalls häufig machten die Wettbewerbsteilnehmer aufmerksam auf Verbesserungsmöglichkeiten in den Bereichen «Motivation, Ausbildung, Verhaltensbeeinflussung» (80). Neben allgemein auf die ganze Armee zielenden Ideen wurden auch spezifisch auf bestimmte Waffenplätze, Kasernen oder Kommandostufen zugeschnittene Vorschläge eingereicht. Sowohl die häufigst genannten allgemeinen wie ein Teil der spezifischen Anregungen wer-



Der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Christen, übergibt dem Nachrichtensoldaten Thomas Burkhardt, einem der fünf Gewinner des Wettbewerbes «Armee schützt Lebensraum», den Gutschein für eine Ballonfahrt.

den durch das Projektteam geprüft und auf ihre Umsetzbarkeit hin untersucht.

Anerkennungspreise

Der Ideenwettbewerb läuft noch bis Ende 1994, damit möglichst alle Armeeangehörigen die Chance zur Teilnahme haben – ein Teil der WK-Truppen sogar zweimal. Trotzdem konnten in einer ersten Jurierung bereits fünf Hauptpreisgewinner – je eine Ballonfahrt für zwei Personen – ermittelt werden. Die fünf Beiträge zum Wettbewerb «Armee schützt Lebensraum» wurden aus einer Reihe ähnlicher Eingaben ausgelöst:

Die prämierten Vorschläge

- Nachrichtensoldat Thomas Burkhardt, Bellikon, schlägt eine Fassstrasse mit verpackungsarmen Lebensmitteln für die Lunch-Abgabe vor, um sowohl Lebensmittelverschleiss wie Verpackungsleerläufe einzudämmen.
- Korporal Heinz Staffelbach, Zürich, macht sich Gedanken über

einen effizienteren Einsatz von Motorfahrzeugen und macht konkrete Verbesserungsvorschläge.

- Fourier Roland Werner, Neuhausen, wendet sich mit seinen acht konkreten und detaillierten Anregungen aus seinem Einsatzbereich ebenfalls gegen sinnlose Verpackungen wie z.B. Büchsen, 10-g-Portionenbutter, Kartonverpackungen bei Teigwaren usw. und macht prüfenswerte Gegenanschläge, die armeeweit umgesetzt werden könnten.

- Oberleutnant Ernst Schürch, Zürich, wartet mit einer durchdachten und erprobten Idee auf, wie in der ganzen Armee die Schulung einer ökonomischen Fahrweise mit geringstem Treibstoffverbrauch einsichtig demonstriert werden könnte.

- Fourier Christian Gisler, Bière, schlägt u.a. die Schaffung einer zentralen, «grünen» Telefonnummer vor, welche über die verschiedenen in Truppenkursen auftauchenden Umweltfragen Auskunft gibt.

Weitere rund 100 Gewinner erhalten einen Anerkennungspreis: eine mit dem Projekt-Logo versehene Uhr. ■

Quiz-Auflösungen

- 1) Bereits 4000 v. Chr. brauten die Sumerer in Babylonien das erste Bier.
- 2) Die älteste Brauerei Deutschlands und der Welt ist die Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan, zurückgehend auf die erste «Brauergerechtigkeit» 1143 an das Benediktinerkloster Weihenstephan bei Freising.
- 3) Das stärkste Bier der Welt wird mit 11 vol% Alkohol und 28% Stammwürze von der Ersten Kulmbacher Aktienbrauerei gebraut.